

Thema

**Haute Cuisine.** Peter Knogl, seit zehn Jahren Chef im «Cheval Blanc», über Sterne und Punkte, Thomas Straumann und sein Verhältnis zu Basel. **Seite 2**

International

**Uneinige USA.** Nach der Attacke auf Syrien fragen sich Politiker: War es bloss ein Warnschuss – oder verfolgt Trump eine neue Strategie? **Seite 5**

Wirtschaft

**Der Küchenkönig.** Vor 113 Jahren gründet Ernst Heid seine Küchenbau-firma in Sissach. Ein Porträt über drei Generationen hinweg. **Seite 7**

Kultur

**Osterfestspiele.** Sir Simon Rattle und hinreissende Berliner Philharmoniker präsentieren in Baden-Baden Giacomo Puccinis «Tosca». **Seite 8**

Basel

**Wechsel an der Spitze.** Hotelier Roland Tischhauser gibt das «Bad Bubendorf» in neue Hände. **Seite 15**  
**Neue Halle.** SP-Grossrat Otto Schmid fordert trotz Eglisee-Neubau ein gedecktes 50-Meter-Becken. **Seite 16**

Sport

**Belgischer Sieg.** Der belgische Rad-profi Greg van Avermaet gewinnt den Klassiker Paris–Roubaix. **Seite 24**  
**Aescher Triumph.** Die Frauen von Sm'Aesch-Pfeffingen spielen um die Meisterschaft im Volleyball. **Seite 25**

Bildung

**Zweite Chance.** Das Pilotprojekt «Enter» unterstützt Erwachsene ohne Ausbildung bei einem qualifi-zierten Berufs-abschluss, etwa zum Elektro-monteur. **Seite 19**

Wetter

**Region.** Der Vormittag bleibt wolkenlos sonnig, danach nimmt die Bewölkung zu. Es dürfte allerdings trocken bleiben. Die Temperaturen erreichen frühsommerliche 23 Grad. **Seite 23**



FCB: Punkt trotz magerem Auftritt

Leader Basel und der erste Verfolger YB trennen sich 1:1

**Basel.** Der FC Basel geht weiterhin in grossen Schritten dem Titelgewinn entgegen. Die Basler spielten gegen den ersten Verfolger Young Boys vor über 30 000 Zuschauern im St.-Jakob-Park 1:1 unentschieden. Somit liegt Rotblau weiterhin 17 Zähler vor Gelbschwarz. Durch Yoric Ravets Treffer in der 18. Minute geriet der in dieser Phase inferiorer Gastgeber früh in Rückstand und vermochte diesen vor der Pause nicht mehr aufzuholen. In der zweiten Halbzeit gelang dem Team von Trainer Urs Fischer der Ausgleich durch Mohamed Elyounoussi (54.). In der 74. Minute sah schliesslich der Berner Roger Assalé nach einer Tätlichkeit an Blas Riveros Rot. Die Basler vermochten die numerische Überzahl in der Schlussphase aber nicht auszu-nutzen. msw **Seiten 26–28**

Jürg Jegge rechtfertigt sich

Der Fall des Pädagogen, der Schüler sexuell missbrauchte, ruft die Justiz auf den Plan

Von Martin Furrer

**Zürich.** Die Debatte um den Fall des Zürcher Pädagogen Jürg Jegge (73), die vergangene Woche mit der Publikation eines Buchs («Jürg Jegges dunkle Seite») begonnen hatte, kommt immer mehr in Fahrt. Die Autoren Markus Zangger und Hugo Stamm werfen Jegge sexuelle Übergriffe vor. Jegge, der 1976 den Bestseller «Dummheit ist lernbar» schrieb und in der Folge zum «neuen Pestalozzi» hochgelobt wurde, gibt zu, einige seiner Schüler sexuell missbraucht zu haben. Da dies ein Offizialdelikt ist, hat jetzt die Zürcher Staatsanwaltschaft ein Vor-

abklärungsverfahren eingeleitet. Dies bestätigte gestern eine Sprecherin der Behörde. Jegges Taten aus den 1970er- und 1980er-Jahren dürften zwar mehrheitlich verjährt sein. Die 2013 in Kraft getretene Initiative zur Unverjährbarkeit sexueller Straftaten an Kindern gilt aber rückwirkend auch für Verbrechen, die am 30. November 2008 noch nicht verjährt waren. Jegge könnte also juristisch doch noch belangt werden. **«Ich-Stärkung» für die Zöglinge** Die Zürcher Bildungsdirektorin Silvia Steiner will die Sache ihrerseits aufarbeiten lassen. Der Kanton habe eine

«moralische Verantwortung» gegenüber Jegges Opfern. Jegge selber nahm am Wochenende in verschiedenen Medien detailliert Stellung zu Zanggers und Stamms Vorwürfen und rechtfertigte sich ausführlich. «Es stimmt, dass es sexuelle Kontakte gab», sagte er etwa in der *Schweiz am Wochenende*. «Es war mir klar, dass das strafbar ist.» Damals habe er die sexuellen Kontakte als «Ich-Stärkung» für seine Zöglinge empfunden. Es sei dabei auch um «Selbstbefreiung» und die «persönliche Weiterentwicklung der Schüler» gegangen. In der *Neuen Zürcher Zeitung* stellte Jegge in Abrede, bloss eigene

pädophile Neigungen befriedigt zu haben. Aus heutiger Sicht würde er «so etwas nicht mehr machen», versicherte er. Jegge betont: «Mein Fehler ist, dass ich damals nicht gesehen habe, dass ein Machtgefälle zwischen meinen Schülern und mir bestand.» Der Fall Jegge wirft Fragen auf – auch zum Vorgehen von Markus Zangger und Hugo Stamm. BaZ-Autor René Zeyer wirft dem Duo vor, gegen «primitivste Regeln des Journalismus» verstossen zu haben, weil sie dem Ange-schuldigten Jegge vor der Publikation ihres Buchs keine Möglichkeit zur Stellungnahme gaben und finanzielle For-derungen stellten. **Seite 4**

Der Storch klappert auf den Dächern



**In Basel heimisch.** Mit der wärmeren Jahreszeit sieht man ihn wieder vermehrt – Meister Adebar. Gerne nistet er in der Höhe, auf Dächern, in ausladenden Bäumen oder auf Kirchtürmen. Aufgrund des wärmeren Klimas fliegen die Störche im Winter nicht mehr allesamt nach Afrika, manche überwintern in der Schweiz. Auch in der Stadt Basel sieht man den langbeinigen Gesellen immer häufiger. Rund 440 Brutpaare leben im Sommer in der Schweiz. Dass er wieder derart häufig vorkommt, ist nicht zuletzt den Bemühungen der Storchenstation in Möhlin zu verdanken. ffl Foto Christian Merz **Seite 16**

Mann mit vielen Gesichtern

Bald entscheiden die Türken über Erdogans Verfassung

**Ankara/Istanbul.** Nächsten Sonntag stimmen die türkischen Stimmberechtigten über eine neue Verfassung ab. Wird sie angenommen, erhält Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan zahlreiche Sonderrechte. Die Türken im Ausland konnten bis gestern ihre Stimmen abgeben. Laut jüngsten Umfragen ist der Ausgang der Abstimmung offen. Während eines Auftritts in Istanbul warf Erdogan am Samstag europäischen Staaten einmal mehr vor, die Durchführung des Referendums zu behindern. Der Politiker, einst zum «Europäer des Jahres» gekürt, hat im Laufe seiner Karriere zahlreiche Wandlungen durchgemacht. Der einstige Direktor einer Wurstfabrik sah sich zuerst als Islamist, dann als geläuterter Islamist und später als konservativer Demokrat. mfu **Seite 3**

Fataler toter Winkel

Pro Velo will nach Velounfällen Signalisationsänderung

Von Franziska Laur

**Basel.** Gleich zwei ähnliche Velounfälle sorgten in der Stadt Basel in den vergangenen Wochen für Schlagzeilen. Auf der Elsässerstrasse erfasste ein Lastwagen einen Velofahrer mit einem auf den Rücken geschnallten, 20 Monate alten Kleinkind. Die Gestürzten überlebten glücklicherweise. Weit tragischer endete ein ähnlicher Unfall eines 62-jährigen Velofahrers am letzten Dienstag. Dieser wollte bei der Bäumlhofstrasse geradeaus in die Wettsteinallee fahren. Er wurde von einem rechts abbiegenden Lastwagen angefahren und verlor dabei das Leben. Beim Unfall in der Elsässerstrasse war die Situation so, dass der Lastwagenfahrer den Velofahrer nicht gesehen hat, der im toten Winkel der Einspurstrecke stand. Nun untersucht die Polizei, ob die Problematik des toten

Winkels auch im zweiten Fall gegeben war. Auf beiden Kreuzungen ist der Haltestrich für die Velofahrer gegenüber dem motorisierten Verkehr um rund anderthalb Meter nach vorne versetzt. Doch von der Höhe der Führerkabine eines Lastwagens aus ist der Bereich der Einspurstrecke kaum zu sehen. Und die Lastwagen wie auch die Velos dürfen zum selben Zeitpunkt losfahren.

**Längere Einspurstrecke gefordert** Nun fordert Pro Velo beider Basel, dass die Situation bei den Einspurstrecken genauer angeschaut wird. Präsident David Wüest-Rudin könnte sich vorstellen, dass mit einer Erhöhung der Distanz von Velofahrern und Motorfahrzeugen auf vier Meter Abhilfe geschaffen werden könnte. Damit wären die Velofahrer für die Lastwagenchauffeure besser zu sehen. **Seite 15**

AKW-Stillegung nicht definitiv

Schliessung nicht vor 2019

**Fessenheim.** Triumphierend meldete die französische Umwelt- und Energie-ministerin Ségolène Royale gestern Sonntag via Twitter die Veröffentlichung des Dekrets, das die seit Jahren angekündigte Schliessung des AKW Fessenheim rund 40 Kilometer von Basel anordnet. Die Nachrichtenagenturen interpretierten die Neuigkeit als Erfolgsmeldung und titelten unter anderem: «Kraftwerk Fessenheim: Stilllegung besiegelt.» Die Sozialistin hatte den Schritt bereits vor einigen Tagen angekündigt und die Abschaltung für 2018 versprochen. «Gesagt – getan», lautet nun ihr stolzer Kommentar. So definitiv, wie das Dekret tönt, ist es jedoch nicht. In Wirklichkeit wird die umstrittene Anlage frühestens 2019 stillgelegt, und auch das nicht ersatzlos. Die Regierung musste in der vergangenen Woche zur Kenntnis nehmen, dass die Energieindustrie andere strategische Prioritäten und Interessen verfolgt als das Wahlversprechen des scheidenenden Staatschefs François Hollande. Dieser hatte im Wahlkampf noch betont, das AKW Fessenheim werde 2016 oder auf jeden Fall noch vor Ende seiner Amtszeit stillgelegt. Laut dem Betreiber von Fessenheim, dem französischen Energiekonzern Electricité de France (EDF), soll das älteste noch funktionierende AKW in Frankreich seine Stromproduktion erst definitiv einstellen, wenn als Ersatz die neueste Anlage in Flamanville in Betrieb geht. Kommt hinzu, dass die zukünftige Regierung das soeben veröffentlichte Dekret rückgängig machen oder die effektive Stilllegung weiter verzögern könnte. rb **Seite 15**

Zwölf Köpfe für sechs Sitze

Meltingen könnte politisch bald zur Normalität zurückkehren

**Meltingen.** Nachdem in Meltingen fünf Gemeinderäte zurückgetreten sind, musste ein Sachwalter eingesetzt werden. Die Solothurner Gemeinde dürfte politisch aber schon bald wieder zur Normalität zurückkehren. Denn für die Gemeinderatswahlen vom 21. Mai bewerben sich insgesamt zwölf Kandidaten auf vier verschiedenen Listen. Damit kämpfen jeweils zwei Personen um einen zu vergebenden Sitz. Gérard Zufferey, derzeit Ammann ohne Funktion und Weisungsrecht, kandidiert ebenfalls. Der Unabhängige mit Walliser Wurzeln hat sich in der Gemeinde parteiübergreifend als zupackender und lösungsorientierter Politiker Respekt verschafft. Auf seiner Liste stehen vier weitere Bewerber. CVP und FDP schicken je drei Kandidaten ins Rennen, die SVP einen. kt **Seite 17**